



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

5. Deß H. Martyrers Phocae

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

den Käysern Gallo und Volusio in das Elend verschickt / und endlich im Jahr Christi 277. oder 290. den 4. Martii enthauptet; regierte die Kirchen Gottes allhie auff Erden drey Jahr und drey Monat lang. Under anderen guten und nützlichen Gesähen verordnete er / daß allzeit zwen Priester und drey Diacon einen Bischoff begleiten solten / auff daß er durch ihre Gegenwart auffgehalten würde from und heilig zu leben / und daß niemand etwas Böses von ihm sagen mögte / diereil er allzeit zeugen seines Ehuns und Lässens bey ihm hätte.

Der heilig Eyprianus hat ein schönes Schreiben an ihn gethan / desgleichen lobt er ihn in einem andern Schreiben über die Massen.

Hier auff hastu zu lehren / daß es den fürnehmsten Personen in der Kirchen Gottes ein Ruhm und Ehr / wan sie zum Zeugnis des Christlichen Glaubens und der Göttlichen Geheimnissen in das Elend verschicket / auff mancherley Weiß geplagt / ja so gar den Todt selbst außstehen müssen.

Zum 2. Wie daß es ein fein und löbliches Ding sey / allzeit einen Zeugen seines Handels bey ihm haben / damit man also zur Tugend angetrieben / und vom Bösen abgehalten werde / und niemand Ursach habe etwas böses von einem zu reden.

Der 5. Tag im März.

Kurzer Inhalt des Lebens des 3. Martyrers Phocä.

Der H. Phocas war auß der Statt Synope in der Landschaft Syrien gebürtig. Er nährete sich und sein Hausgesind mit schwärer Arbeit und stätigem Gartenbau. Ob er nun wohl wegen eigener Nothturfft

nit schuldig war vielen andern mit dem Almosen zu helfen / so war er dennoch so liebreich und freygebig gegen den andern / daß er die Pilger und Fremdling / so durchzogen / beherbergte / und auff das beste seine schlechten Vermögen nach hielt: also daß er weit und breit berühmt wurde / und männiglich von seiner liebreichen Freygebigkeit redte.

Diß kame vor den Heydnischen Pfleger / welcher von den Käysern in Syrien gesetzt war / und die Christen hart verfolgte. Dar auff schickte er seine Soldaten auß / den H. Phocam zu suchen / und gefänglich vor ihn zu bringen. Die Soldaten lehrten bey ihm ein / und hielten ihn übel; Phocas aber gab ihnen kein einiges böses Wort für alle Schmach und Schand so sie ihm anthäten: also daß sie daran zweiffelten / ob er der Phocas wäre / welchen sie suchten oder nit / und ob sie mit etwan gefehlet oder ubel berichtet wären. Sie fragten von ihm / ob er nicht einen Christen kennete / Phocas genant: darauff er ihnen freundlich antwortete / und bate / daß sie bey ihm über Nacht bleiben wolten / und daß er ihnen künftigen Morgen den Phocam / den sie suchten / zeigen wolte. Darauff er sie im Nachtesen wohl hielt / und sich die ganze Nacht durch zum Todt und zur Martereron bereitete. Des Morgens früh / nachdem er eine Grub gegraben hatte für sein Grab / sprach er zu den Soldaten: Ich bin der Christ Phocas / welchen ihr suchet / bringt mich umb / sehet da ist mein Grab / darin ihr mich werffen solt. Darüber sich die Soldaten entsetzten / und wolten ihm nichts Leyds an / thun; diereil sie so wohl von ihm gehalten worden. Da sie aber die Ungnad des Pflegers / und die Gefahr / deren sie zu beforgen hatten / wosern sie ihn nicht zum Richter oder Pfleger führten / fürchten thäten / gieng er freywillig mit ihnen vor den Pfleger / welcher ihn zum Todt verdambte / und befahl

fren

befahl / daß man ihn enthaupten sollte / welches geschah.

Nach seinem Todt erbaweten die Inwohner der Statt Synope Gott zu Ehren in seinem Nahmen eine Kirch. Nun begab sich / daß ein König durch die Fürbitt dieses Heiligen einen herlichen Sieg wider seine Feynd erhielt; nach welchem er eine sehr köstliche Cron in die Kirch dieses Heiligen zur Danckfagung schickte. Kein giftiges Thier laffet sich umb die Kirch herum / in welcher er begraben / sehen oder spüren. Man etwan einer von einer Schlangen vergiftet oder gebissen worden / so wird er gesund wann er allein die Kirchthür berühren kan; des wegen man ihn mit einer Schlangen in seinen Händen zu mahlen pflegt.

Hierauff hastu fürs erste zu lehren / daß Gott nit ansehe die Person des Menschens; daß so wohl ein armer und schlechter Gärtner / als ein fürnehmer grosser Herr der Gnad und Gaben Gottes fähig sey.

Fürs 2. Daß denen / so sich beflissen Allmosen zu geben / nichts abgehe / und allzeit haben / davon sie leben und Allmosen geben können / nach laut der H. Schrift / Proverb. 29 Der freygebig und barmherzig gegen den Armen / der gibe sein Gut Gott selbstem auff wucher.

Für das 3. Daß sich eine Gottliebende Seel nicht schere oder weigere für Gott zu sterben / sondern viel mehr mit Fleiß Gelegenheit hierzu suche / und mit Freuden sterbe.

Für das 4. Daß Gott gemeinlich die jenen / welche in der Welt / und bey der Welt verachtet / in Ehren halte. Dan der heilige Gregorius von Tours durch Gottes Eingebung sein Leben beschrieb; zu dem hat Astericus Bischoff zu Amasia eine herliche Predig von ihm gehalten / von welcher in der zweyten Nicenischen Versammlung der Väter und Vorsteher der Kirchen geredt

wird in dieser Predig sagt er / daß man nit weniger zu Rom auff ihn halte / als auf zweyen Apostel Petrum und Paulum / welches doch ungläublich zu sein scheint. Kaiser ließ Gört in seinem Nahmen Kirch und Closter zu Constantino erbawen.

Für das 5. Wie daß man das Element des Altars in so grossen Ehren soll / und in Dießung desselben Betrawen auff Gott haben solle / so gar die giftige Thier sich zu der Heiligen nit herzu nahen den / welche vom Giffte befallen allein durch Berührung der Kirch gesund werden.

Der 6. Tag im May.

Kurzer Inhalt des Lebens H. Jungfrawen Colecta / welche Orden der H. Clara wieder einen guten Gang und Ordnung gebracht.

Diese H. Jungfraw ward in Nit weit von Corbey von andächtigen Eltern gebohren / ter war gar barmherzig gegen gab viel Allmosen / und hatte leyden mit den verführten welche sich bekehrten; und hielten / und nit wider in ihr sches Leben geriethen / gab er seinen Häusern / in welchem te. Ihre Mutter war gar sehr und Strenge des Lebens er gieng sie gar oft zum H. Altars. So bald nun Colecta ihrem vollkommenen und mit den Gottgeweyhten

19.
1. Teil
Vol. I
Part I